

Basler Behörden schliessen 14 Betriebe temporär

Mangelhafter Coronaschutz führt zu drastischen staatlichen Interventionen.

Schweiz am
Wochenende vom
22. August 2020,
Seite 27

Der Kanton Basel-Stadt hat bislang 14 vorübergehende Betriebsschliessungen wegen mangelhafter Schutzmassnahmen gegen Coronavirus-Infektionen verfügt. Bei den meisten Stichprobenkontrollen wurden aber keine oder nur geringe Mängel festgestellt, wie Vertreter des Basler Gesundheitsdepartements am Freitag an einer Medienkonferenz mitteilten.

Bislang seien insgesamt 1722 Stichprobenkontrollen durchgeführt worden, hiess es weiter: 175 auf Baustellen, 1547 in diversen Betrieben von Coiffeurgeschäften über Museen, Einkaufsläden und Erotiksalons bis hin zu Gastronomiebetrieben. Die 14 Betriebsschliessungen seien nur vorübergehend verfügt worden, die Betriebe hätten nach einer Nachbesserung der Schutzmassnahmen wieder öffnen können.

Verständnis, aber auch Wutmails

Bei den Kontrollen werde man im Hinblick auf die Verfügung der Maskenpflicht vor allem in Einkaufsläden am Montag «intensiv dranbleiben», sagte Kantonsarzt Thomas Steffen an der Medienkonferenz am Freitag. Gesundheitsdirektor Lukas Engelberger (CVP) ergänzte, dass

die Läden bei der Anzahl der kontrollierten Betriebe (730) auch in Vergangenheit bereits am stärksten im Fokus gestanden hätten.

Engelberger sagte weiter, dass die verfügte Maskenpflicht bei den bislang eingegangenen Reaktionen aus der Bevölkerung mehrheitlich auf Verständnis gestossen sei. «Wir hatte im Vorfeld bereits viele Zuschriften von Menschen, die dies explizit so gewünscht hatten.» Auf der anderen Seite habe das Gesundheitsdepartement auch «Wutmails» erhalten von Menschen, die sich zu sehr eingeschränkt fühlen. Es habe sich bislang aber nur um wenige Dutzend gehandelt.

Engelberger und Steffen sagten, dass es sich bei der Maskenpflicht im Vergleich zu anderen um eine relativ günstig und einfach umzusetzende Massnahme handle. Und er verwies auf eine Empfehlung der wissenschaftlichen Coronataskforce des Bundes, die eine Ausweitung der Maskenpflicht explizit als wichtige Massnahme im Kampf gegen die Pandemie bezeichne.

Überdurchschnittlich viele Infektionen

Und dieser Kampf sei noch lange nicht ausgestanden. Engel-

berger zeigte sich «beunruhigt» über die Entwicklung der Infektionszahlen in Basel-Stadt. Der Stadtkanton liege im proportionalen Vergleich zur Bevölkerungszahl deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt. «Wir müssen jetzt Massnahmen ergreifen, um menschliche Opfer und wirtschaftliche Schäden durch eine zweite Welle zu minimieren.»

Er sprach von einer «labilen Phase»: Die Infektionszahlen würden steigen, bei der Bevölkerung seien gleichzeitig Ermüdungserscheinungen festzustellen. Es sei schwierig, zu vermitteln, dass die Rückkehr zur Normalität noch ziemlich weit entfernt sei. Er rechne aber ab dem ersten Quartal 2021 mit der Zulassung erster Impfstoffe gegen die Covid-19-Erkrankung.

Engelberger informierte schliesslich über den Start einer Langzeitstudie des Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Instituts, an der sich die Gesundheitsdirektionen von Baselland und Basel-Stadt beteiligen. Die Studie beinhalte einen Antikörpertest und Befragungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf die persönlichen Lebensumstände der Menschen. (sda)